

14 Gründliche Beschreibung

legene Rheingau den besten Wein, Mainz aber, so 2. Meil entfernt ist, und Franckfurt, so 6. Meilen weit, von übrigen Nothwendigkeiten nicht allein, sondern auch von allen Delicatessen, in grosser Menge darreichen, worzu Wiesbaden, so 3. Stunde, und Schwalbach, so $1\frac{1}{2}$ Stund weit gelegen, jederzeit das Jahrige mit beitragen helfen; indeme diese noch über das, alle mineralische Wasser zuführen, so etwann, nebst dem Bad, vor eines jeden Krancken Constitution, oder Affect nöthig möchten erkandt werden, der Dorffschafften zu geschweigen, so in ziemlicher Menge um und um zu Fournirung allerhand Lebens-Mitteln, reichlich begabet sind.

CAP. III.

De contentis
Balnei.

Von dem Wasser an sich selbst, seinen Contentis und Zurichtungen zum Gebrauch.

Als Wasser ist natürlicher Weise so warm, als etwan eines gesunden Menschen in der Fläche Hand seyn mag, welches man insgemein Milch-warm zu nennen pfleget, vermög dieser subtilen Wärme, dämpffet es fort und fort, ob gleich zu Winters-Zeit mehr, als des Sommers, und um Mittag, desgleichen fast erzehlet Lucretius vom Brunnen Hammonis:

Qui

des Schlangen-Baads. 15

Qui luce diurna

Frigidus at Calidus, nocturno tempore fertur,

Or tuque enim, obituque calefcit.

sagt Ovidius.

Es führet solcher Dampff nicht allein die bloffe Wasserichkeit mit sich in die Höhe, sondern steigt zu gleicher Zeit eine überaus zarte Erde auf, welche vornehmlich in dem Gewölb aquæ ductu anzumercken ist, wann man das Wasser etwas genauer betrachtet, so findet sich in demselben eine zarte fette Erde, wie eine Terra Lemnia oder argillacea, welche sowohl durch und durch mit dem Wasser vermischet ist, und ihm eine blaulichte Farbe gibt, als auch in specie oben auf dem Wasser, wie eine subtile Terra foliata, vulgò Solaris dicta, in Gestalt eines fetten Schmutzens, zu schwimmen pflegt.

Über das giebt es der Geschmack, daß einiges Salz-Besen vorhanden sey, wie sich solches auch öftters in den Krähnen, in Gestalt eines cristallirten nitri, dergleichen man zur Probe gesamlet, und zeigen kan, auch den Cur-Gästen zu präsentiren pfleget.

Weilen das Baad an sich selbst, wie obgemeldt, nur Milch-warm, und also vor viele Kranckheiten, und Temperamenten zu schwach fällt, so ist ein Kessel auffgerichtet worden, welcher jederzeit 24. Ohm heißes Baad-Wasser, in Bereitschafft hält,

16 Gründliche Beschreibung

hält, aus welchem in jedes Baad eine Röhre, und Krahen geleitet, und das heisse Wasser an seinen gebührenden Ort, zum benöthigsten Gebrauch gebracht wird. Auf der Seite, gegen diesem Krahen über ist ein anderer, welcher aus der Quell das natürliche warme Wasser zuführet. Ist also durch die gute Anstalten alles so beschaffen, daß man nach seinem eigenen Wohlgefallen, heiß, warm oder laulich baden kan. Damit nun aber auch das Baden in aller Bequemlichkeit geschehen möge, so bestehet ein jedes Baad aus einem abgetheilten Gewölbe, dessen obiger Theil mit einem Camin versehen, damit man sich bey dem warmen Feuer, aus- und ankleiden, und alle Ungelegenheit, so von schleuniger Veränderung des warmen, mit dem Kalten entstehet, vermeiden kan.

Ubrigens ist noch zu annotiren, daß die Quelle dieses Baads, vermögend ist, alle Tage 150. Ohne Wassers herfür zu lassen, und zum Gebrauch derer Schwachen, darzureichen.

Endlich ist auch eine à parte Röhre aus der Quelle, biß zum ersten Eingang des Hauses geführt, aus welcher ohne Aufhören, das Wasser starck lauffet, und zu dero Nutzen, so etwan ohne Eckel, das Wasser innerlich brauchen wollen, destilliret ist.